

von Laienkräften für die Gemeinde-Diaconie; eingeleitet von P. Splittgerber-Wüstenow. 2. Die Bedeutung der Kreisynode für das kirchliche Leben der Gemeinden. 3. Vereinsfachen.

Ein weiterer musikalischer Genuß steht uns bevor durch das Kirchenconcert, welches Fräulein Adelaide von Gottberg am Mittwoch Nachmittag in der St. Marienkirche unter der Mitwirkung des Fräulein Johanna von Manuz und des Herrn P. Kuz zu geben beabsichtigt. Fräulein von Manuz soll im Besitze einer sehr schönen und kräftigen Stimme sein und Herr Kuz ist durch seine Mitwirkung bei den Concerten zum Besten des Pestalozzi-Vereins als guter Orgelspieler bekannt. Wir glauben daher den Besuch auch dieses Concerts um so mehr empfehlen zu können, als der Eintrittspreis ein sehr mäßiger ist.

Die dritte und letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode, welche heute im Saale des hiesigen Königl. Kreisgerichts unter dem Vorsitz des Königl. Appellationsgerichtsraths Ludwald aus Göttingen begonnen hat und voraussichtlich bis zum 18. d. M. dauert, wird umfassen: 4 Fälle wegen Meineid, 2 wegen Kindesmord, 3 wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit, 2 wegen Nothzucht, 1 wegen Brandstiftung, 1 wegen Straßenraub, 1 wegen Urkundenfälschung, 1 wegen Landfriedensbruch und 2 Fälle wegen schwerer Körperverletzung.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden: Elchwild, männliches Roth- und Dammswild, Rehböcke, der Dachs, Auer-, Vitz- und Haselwild, Fasanen, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpfs- und Wasserdögel, Rebhühner, Wachteln und Hasen. Außerdem vom 15. October cr. ab weibliches Roth- und Dammswild, Wildkälber und Hirsche. Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen: Rehkälber.

Pyritz, 4. October. Sonntag Nacht gegen 12 Uhr entspann sich, wie das „Pyr. Kreisbl.“ mittheilt, zwischen dem Müllergesellen Aug. Kaufert aus Sehmisdorf, dem Kolonistensohn Herm. Krantz, sowie dem Zieglergesellen Ernst Rohdeman auf der Dorfstraße vor Friedrichsthal ein Streit, wobei Kaufert von Krantz erschlagen wurde. Krantz und Rohdeman wurden schwer verwundet. Der Kolonistensohn Albert Puschart hat eine circa 5 Pfund schwere Wagenlenge herbeigeholt und dieselbe dem Krantz übergeben, welches derselbe bei der ersten Vernehmung leugnete, später jedoch eingestand. Derselbe ist der hiesigen Kreisgerichtsdeputation übergeben. Die beiden Anderen konnten wegen der erlittenen Körperverletzungen vorläufig nicht vernommen werden.

Stargard, 5. October. Am Mittwoch Morgen ereignete sich zwischen den beiden Eisenbahnhöfen an der Friedrichstraße hier selbst ein beklagenswerther Unfall durch das schon so häufig gerügte Wettjagen. Zwei Ackerbürger von hier suchten mit ihren Wagen Einer dem Andern vorzukommen, wobei unter dem zweiten Thore der Wagen des Einen so in Erschütterung gerieth, daß der Sohn des Besitzers, eine Arbeiterfrau und deren Tochter vom Wagen stürzten, wobei Ersterer eine schwere Verletzung am Bein davontrug, die Frau einen Beinbruch erlitt und nur das Mädchen ohne Beschädigung davontam.

Elbing, 5. October. In dem Prozesse in Sachen der westpreussischen Eisenhütten-Gesellschaft wurden heute die Angeklagten Jakob Litten, Bankier Kopen, Rentier Gäddecke und Bankier Rosenstein des Betrugs schuldig erachtet und zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Eine Aberkennung der Ehrenrechte wurde nicht ausgesprochen. Die übrigen 11 Angeklagten wurden freigesprochen.

(Der Taubstummen-Unterricht in der Provinz Preußen.) In keiner der preussischen Provinzen leben so viele Taubstumme, als gerade in unserer Provinz. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1871 waren im preussischen Staate bei einer Bevölkerung von 24,645,114 Seelen 24,315 Taubstumme vorhanden. Es kam daher auf je 1014 Einwohner ein Taubstummer. In der Provinz Preußen wurden unter einer Bevölkerung von 3,137,545 Seelen 5571 Taubstumme vorgefunden, es kam mithin auf je 563 Einwohner ein Taubstummer. Auf die einzelnen Regierungsbezirke vertheilt sich die 5571 Taubstumme der Provinz wie folgt: 1) Reg.-Bez. Königsberg 1,080,210 Einwohner 1739 Taubst., also unter 621 Einwohner 1 Taubst. 2) Reg.-Bez. Gumbinnen 742,724 Einwohner 1387 Taubst., also unter 535 Einwohner 1 Taubst. 3) Reg.-Bez. Danzig 525,012 Einwohner 887 Taubstumme, also unter 226 Einw. 1 Taubst. 4) Reg.-Bez. Marienwerder 789,599 Einw. 1449 Taubst., also unter 545 Einw. 1 Taubstummer. Es leben mithin in der Provinz Preußen fast doppelt so viel Taubstumme, als der Durchschnitt nach der Gesamtzahl der Taubstummen, verglichen mit der Bevölkerungsziffer, im ganzen preussischen Staate beträgt und vier- bis fünfmal so viel als in einzelnen anderen preussischen Provinzen. Diesem hohen Procentsatz an Taubstummen unserer Provinz gegenüber erscheinen die für die Bildung dieser Unglücklichen vorhandenen Anstalten als gänzlich unzulänglich. — Der Provinziallandtag hat nun in letzter Zeit den an ihn ergangenen Anforderungen auf Bewilligung von Geldmitteln entsprochen und befinden sich unter den Bewilligungen für Westpreußen 21,000 Mark, welche für Unterhaltung bestehender und noch zu errichtender Privat-Taubstummen-Anstalten bestimmt sind. Solche sogenannte Taubstummen-Hilfsanstalten befinden sich in Danzig, Elbing, Graudenz, Schlochau und Berent und soll eine gleiche Anstalt in Oliba gegründet werden. — Nach den vorhandenen neuesten Nachrichten werden in Westpreußen in Taubstummen-Anstalten unterrichtet: in der Provinzial-Taubstummenanstalt in Marienburg 117 Kinder, in der Hilfsanstalt in Danzig 35 Kinder, in der Hilfsanstalt in Schlochau 46 Kinder, in der Hilfsanstalt in Graudenz 24 Kinder, in der Hilfsanstalt in Berent 30 Kinder, in der Hilfsanstalt in Elbing 25 Kinder, in Volksschulen circa 30 Kinder, Summa: 307 Kinder.

Zerpfade des Lebens.

Original-Erzählung von Wilhelm Koch.

(Fortsetzung.)

„Die reichen Leute kümmern sich nicht um Unsereins; sehen Sie, Herr, der alte Tisch und dieses Stroh ist all' mein Hab'. Mein Mann selig, der vor vier Monaten gestorben ist, war Tagelöhner; ich stand mit zwei kleinen Kindern allein in der Welt; da hab ich gearbeitet Tag und Nacht, gewaschen und gepußt für andere Leute, daß mir das Blut aus den Fingern spritzte, bis ich selber krank ward und das Bett hüten mußte. Betteln konnt' ich nicht, ich hab's nie gethan und es ist hart, Andere um eine Gabe anzusprechen, denn die Menschen sind so hart, — da verkaufte ich ein Stück Möbel nach dem andern, um meine Kinder nicht hungern zu sehen; alle meine Habseligkeiten — es war nicht viel — gingen fort, bis ich nichts mehr hatte; da schickte ich die Kleine, zu betteln! Ich schämte mich selber vor dem Kinde, wenn es die wenigen Kupfermünzen und einige Schnitte trocknen Brotes heimbrachte. . . . Wer sollte

mir helfen, an wen sollte ich mich wenden? Die Einwohner hier im Hause sind selbst arme Leute, die gern helfen möchten, wenn sie könnten; aber sie haben selbst nichts.“

„Aber giebt es denn hier in der Stadt keine Vereine zur Unterstützung armer Wittwen?“

„Doch, mein Herr, hier existirt ein Verein reicher, frommer Damen, — aber mein Mann war kein Kirchengänger, und als ich mich an die Präsidentin wandte, ward ich mit dem Bescheide zurückgewiesen, daß der Verein für mich nicht sorgen könne.“

Julius blickte stillschweigend vor sich hin und entgegnete nichts. In diesem Augenblicke lehrte das Kind mit Schwaaren beladen zurück; ein anderes Kind, welches einen Teller mit Suppe trug, folgte ihm. Die Mutter genoß einige Köffel von der Fleischbrühe und trank einen Schluck Rothwein; mehr vermochte sie nicht über die Lippen zu bringen. Das Mädchen dagegen aß mit einem wahren Heißhunger und hielt ein Stück Weißbrot mit beiden Händen umfaßt, als fürchte es, dasselbe könne ihm wieder entrispen werden, während seine großen Augen dankbar auf dem Geber ruhten und es die Speisen gierig verschlang.

Julius empfand die unbeschreibliche Genugthuung, das Kind so essen zu sehen; so glücklich wie er war Niemand von Allen, die jetzt dem Concerte auf der großen Promenade lauschten oder in den Spielhöllen die Glücksgöttin versuchten. Er erinnerte sich des Geldes, das er gewonnen, und überreichte der armen Frau einen Theil desselben. Die Augen der Armen schwammen in Thränen; sie weinte vor unaussprechlicher Freude.

„O, guter Herr“, sagte sie, „das ist zu viel. Sie sind unser Erretter vom Hungertode und der Verzweiflung; wissen Sie, was es heißt, ein Kind in seinen Armen halten, ohne seinen Hunger stillen zu können? Die Bitte um Brod' zu hören, die durch das Herz der Mutter wie scharfe Dolche schneidet! Sagen kann ich nichts, aber fühlen — ich bin überglücklich.“

„Lassen Sie das gut sein, arme Frau, ich hoffe etwas für Sie thun zu können, damit Sie diesem Elende entrispen werden.“

„Noch mehr? Nein, Herr, das ist nicht nöthig. Das viele Geld hier wird hinreichen, mich gesund zu machen und auf die Beine zu bringen, und dann kann ich wieder arbeiten; aber wenn ich eine Bitte an Sie richten dürfte, ohne Ihre Güte zu mißbrauchen.“

„Sprechen Sie.“

„Hier nebenan liegt eine arme, noch viel ärmere Frau, als ich bin, krank und verlassen. Sie ist die Güte und Bravheit selbst und hat mir, so lange sie konnte, treulich beigegeben. Sie ist Nähterin und hat Tag und Nacht gearbeitet, sich eifrig durch's Leben zu schlagen — jetzt ist sie krank und hat keinen Menschen, der sich um sie kümmert, denn sie ist eine Fremde und ohne alle Verwandte. Wenn Sie der nur ein wenig helfen könnten; die arme, gute Seele, es wäre wahrhaft ein Werk der Barmherzigkeit.“

„Willst Du mir das Zimmer der Frau zeigen, Kind?“ fragte Julius.

Das Mädchen schritt voran und der Student verließ die Kammer mit der Zusage, vor seinem Scheiden nochmals vorzuspriechen. Die Dachstube, die er jetzt betrat, in welcher die „noch viel ärmere Frau“ wohnen sollte, war nicht gar so elend, als die Kammer nebenan; das Zimmer hatte sogar einen ziemlich wohl erhaltenen Fußboden, die Wände waren weiß gestrichelt und das Fenster war nicht mit Papier verklebt; überhaupt verrieth Alles trotz der furchtbaren Armut, die wie ein hohläugiges Gespenst aus den leeren Ecken und dem bleichen, abgemagerten Gesichte der Bewohnerin grinsete, eine sorgende Ordnung und Keilichkeit liebende Hand, — es war kein wirres, idios Chaos wie bei der Tagelöhnerwitwe, selbst wenn auch die sorgende Hand jetzt krank auf der Bettdecke ruhte; denn in einem Bette lag die Frau, nicht auf einem Strohhause.

„Der liebe Gott scheint mich heute zum Samariter ausertoren zu haben“, dachte der junge Mann, als er sich auf den neben dem Bette stehenden Stuhl niederließ, „wenigstens zeigt er mir den Weg an, die gewonnenen Thaler auf eine gute und edle Weise zu verwerthen.“

Sein Auge fiel auf die Kranke. Es war ein bleiches, abgezehrt Gesicht, das er erblickte, aber höchst interessant. Den Zügen der Wittwe, die er so eben verlassen hatte, merkte man an, daß die Frau den untern Ständen angehörte; es war ein gewöhnliches, nichtsagendes Alltagsgesticht; allein die Züge dieser Frau verriethen feinere Bildung, und wie das helle blinkende Auge, das noch nichts von seinem Glanze eingebüßt hatte, einen aufgemerkten Geist bekundete, so erzählte der blasse, seine Teint, die spitze Nase, die hervorstehenden Backenknochen und die leichten Runzeln der Stirne dem Kennerblicke eine lange, lange Leidensgeschichte. So viel erkannte Julius sofort, daß er keine ganz gewöhnliche Arme vor sich habe. Bei dem Eintritte des Fremden hatte die Frau versucht, sich langsam in den Rissen aufzurichten, was ihr auch nach einiger Mühe gelang.

„Wer führt Sie zu mir, mein Herr?“ fragte die Kranke mit schwacher Stimme. „Dieses Kind hier“, wollte der Student erwidern, allein die Kleine hatte das Zimmer bereits verlassen und war zu ihrer Mutter und den Schwaaren zurückgekehrt. Julius theilte also mit wenigen Worten der Frau mit, welche Umstände ihn hierher gebracht.

„Und Sie wollen mir helfen, junger Herr“, fragte die Frau, ihre Augen mit einem eigenhümlich schmerzlichen Blicke auf Julius legend, — „ich ehre Ihr Gefühl und die edlen Triebe Ihres Herzens — aber helfen können Sie mir nicht.“

„Sie müssen viel gelitten haben, gute Frau.“ Ein schwerer Seufzer entrang sich der Brust der Kranken. „Biel gelitten“, wiederholte sie traurig; „was diese Worte doch so Vieles besagen! Ja, sie umfassen ein ganzes elendes, verlorenes Leben!“

„Der Unfall führte mich zu Ihnen“, sagte Julius nach einer stillen Pause, „ich will mich nicht unbenutzt einbringen in Ihre Leiden, in Ihren Gram; auch erlauben es meine Verhältnisse nicht, Ihnen vielleicht so zu nützen, als das erregte Mitleid es erfordert, aber wenn Sie eine kleine Unterstützung nicht zurückweisen, so ist sie Ihnen von ganzem Herzen vergönt.“ Mit diesen Worten legte er den Rest des gewonnenen Geldes auf den Tisch, und er mochte etwa dreißig Thaler betragen.

Als aber die Frau das Geld erblickte, machte sie eine heftige, abwehrende Bewegung und brach in bitteres Weinen aus. „So weit ist es mit mir gekommen“, sagte sie, „daß man auf meinem Gesichte mein Elend liest; . . . ich bin Bettlerin geworden! . . . Großer Gott! . . . Habe ich denn eine so bittere Ruthe verdient?“ . . . Sie verhäufte ihr Gesicht mit beiden Händen.

„Ich nehme Ihre edle Gabe an“, sagte sie plötzlich, ruhiger werdend und reichte Julius, der selbst heftig erregt war, ihre magere, feine, weiße Hand; „ich danke Ihnen, denn die Noth zwingt mich, Geschenke anzunehmen. . . . es ist aber der erste Pfennig, den ich nicht redlich verdient habe! Mein letzter, sauer verdienter und ersparter Thaler geht auf die Reize, die Krank-

heit kostet viel. . . . aber bald hoffe ich von dem Elende erlöst zu sein. . . . Sehen Sie hier, — sie hielt Ihre fast durchsichtige linke Hand dem Manne hin, — sehen Sie, wie diese Finger durchstoßen sind. . . . alles Nadelstiche, mit denen ich mir lange, lange Jahre hindurch des Lebens Nothdurft erkämpfte. . . . ich bin Nähterin.“

„Ein trauriges Loos, ich kann es mir denken; aber standen Sie denn ganz allein in der Welt, hatten Sie Niemand, der Ihnen schützend zur Seite war?“

Das Auge der Kranken umflorte eine große Thräne. „Niemand!“ sagte sie dumpf.

Julius fühlte sich durch eine geheimnißvolle Sympathie zu der Frau hingezogen; es war mehr als bloßes Mitleid, das sein Herz bewegte. Er wünschte lebhaft die Schicksale dieser Frau kennen zu lernen. —

„Sie sind nicht verheirathet?“ fragte die Kranke plötzlich. „Nein“, entgegnete Julius einigermaßen überrascht. „Weshalb fragen Sie?“

„Würden Sie denn, wenn Sie sich zu diesem Schritte entschließen, Ihre Frau recht lieb haben?“

„Ich begreife nicht, liebe Frau, wie Sie zu solchen Fragen kommen.“

„Ich glaube es, bester Herr! Ich glaube auch, daß Sie ein gutes Herz haben und Ihre Frau nicht dem Elende preisgeben würden. . . . alle Männer sind doch nicht so herzlos, wie ich wähnte. . . .“ Die Kranke sprach mehr mit sich selbst, als mit Julius; sie weinte, eine schmerzliche Erinnerung mußte ihr Innerstes zerreißen. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Aus dem Städtchen Furch im Böhmerwald (in der bairischen Provinz Oberpfalz) wird folgende grauenvolle Geschichte berichtet: Am 11. v., 10½ Uhr Vormittags, wurde die weit bekannte Wirthin Meidinger auf dem Hohen-Bogen, eine hübsche, lebensfrohe, etwa 28 Jahre alte Frau ermordet gefunden. Ein Raubmord hatte nicht stattgefunden, da daß Geld unberührt im Schranke vorgefunden wurde. Vermuthlich wurde die Frau vorerst vergewaltigt und dann durch zwei Revolvergeschüsse in den Hinterkopf getödtet. Am 12. wurden in der benachbarten Bezirksstadt Cham zwei junge Leute verhaftet, die auch den Mord eingestanden. Es sind dies der 17jährige Realschüler Gumpelt und der 18jährige Studierende Hans Göring, beide aus Dresden. Sie sind Söhne sehr wohlhabender Eltern. Der jüngere der Beiden hat den tödtlichen Schuß auf die Frau abgegeben. Nach vollbrachtem Morde haben die Thäter die Leiche in ein anderes Zimmer geschleppt und letzteres verschlossen. Als ein Hirtenjunge unmittelbar nach der That in's Haus kam, fragten sie ihn nach der Wirthin. Der Junge konnte die Frau nicht finden und die Mörder entfernten sich. Der Junge ging dann den Wirth suchen, welcher auf der Straße Steine klopfte. Letzterer lehrte nach Hause zurück, sprengte mit der Hacke die verpererte Thür auf und fand natürlich nun, in ihrem Blute schwimmend, seine Frau.

— Die Austerfischerei im Rimsjord, welche mit Beginn v. Mtz. ihren Anfang genommen hat, scheint ein sehr schlechtes Resultat geben zu wollen. Auf den bisher besuchten Banken hat man entweder leere Austeruschalen gefunden, oder wo die Auster noch lebten, einen unbedeutenden Fang gemacht. Die Fischer nehmen an, daß diese Sterblichkeit durch den in diesem Sommer lange anhaltenden Ostwind verursacht worden, wodurch das Durchströmen des Salzwassers aus der Norosee verhindert ist. Da Deutschland einen großen Theil seines Bedarfes an Austern vom Rimsjord bezieht — jährlich circa 15,500 Centner — so dürften bei fortgesetzt gleich schlechtem Fange die Austerpreise sich in der gegenwärtigen Saison sehr hoch stellen.

Landwirthschaftliches.

Straßen-Locomotive. Mit dem Dampfer Gozo aus Hull ist dieser Tage in Stettin — importirt von den Herren A. F. Rahm Nachf. daselbst — eine 6pferdige Straßenlocomotive angekommen, die für eine größere Herrschaft im Neupretziner Kreise bestimmt ist. Dieselbe soll zum Treiben und Vorwärtsschaffen der Dampfdruckmaschine Verwendung finden, sowie zur Fortbewegung von Lasten.

So weit uns bekannt, ist dies der erste Fall, daß — abgesehen von den bekannten Dampfzug-Straßenlocomotiven — die Dampfkraft eine derartige Anwendung in der Landwirthschaft findet.

Der Transport schwerer Maschinen-Lasten mittels Pferden ist ein unliebsamer und meist störender Punkt in der Wirthschaft. Die Fälle sind nicht selten, wo dadurch der Verlust an Pferden zu beklagen ist. Desto beachtenswerther ist daher die erste Einführung der selbstbeweglichen Dampfmaschine für ausschließlich landwirthschaftliche Zwecke, die nicht ohne Nachahmung bleiben wird.

Es wird bekannt sein, daß eine sechspferdige Straßenlocomotive an Stärke und Kraftleistung der meist üblichen 8pferdigen Locomobile vollkommen gleich ist. Diesen Umstand zu Grunde legend berechnet sich die höhere Capitalanlage auf nur ca. 3000 Mark, für die der Vortheil der Selbstbeweglichkeit erlangt wird.

Die Kraftleistung wird bei guten, horizontalen Wegen bis auf 400 Ctr. Lasten angegeben, und soll die Maschine Steigungen von 1—8 Fuß überwinden, wobei sie noch ca. 160 Centner ziehen kann.

Erfahrungsgutachten. Zu wiederholten Malen und von den verschiedensten Seiten auf die von dem Königl. Preussischen Apotheker Herrn Dr. L. Tiedemann zu Straßund dargestellten **Pen-tano-Präparate***) aufmerksam gemacht, habe ich gern die Gelegenheit ergriffen, die Wirksamkeit derselben bei vielen und mir sehr nahestehenden Personen zu beobachten. Wir haben es hier mit einem Arcanum zu thun, dessen Wirksamkeit bei Schwächezuständen, mögen dieselben noch so veraltet und die Folgen der betrübendsten Ursachen sein, geradezu in Erstaunen setzt. Manches schon genickt erscheinende Leben hat durch den Gebrauch dieses köstlichen Mittels neuen Lebensmuth geschöpft und die erstorbenen geglaubte Thatkraft wiedergewonnen. Wenn eines, so darf dieses segensreiche und wohlthätige Präparat nicht mit den Mitteln verglichen werden, deren marktshreierische Anpreisungen verlocken und namenloses, unsagbares Elend im Gefolge haben. Es verdient (daß ich Alles in Allem sage) das Prädicat „Vorzüglich“ und die allgemeinste Beachtung der Lebenden.

Professor **Dr. Mahler**, Berlin, Inhaber der goldenen Medaille für Wissenschaft und Kunst etc.

*) Der Preis für dieselben beträgt 7 Mark incl. Verpackung.

Ergebene Anzeige!

Der Central-Verein zur Anfertigung fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

hat der großen Geschäftsstille sowie der Geldstockung wegen beschlossen, seine bedeutenden Lager-Vorräthe, bestehend in: fertigen Herren- und Knaben-Garderoben, sowie ein großes Lager von **Rob-Materialien**, bestehend in:

I. Stoffe zu Winter-Paletots, als: Flocconé, Perle, Rattiné, Eskimo, Plüsch, Astrachan, Double.

II. Stoffe zu compl. Anzügen, als: Buckskins in allen Farben, Kammgarn-Stoffe in allen Farben, schwarze Tucho, schwarze Buckskins, Satin und Satin de léuge, am hiesigen Plage **Langestrass 131**, im Hause des Rentiers **Hrn. Gd. Schübe**, im Laden, welchen früher **Hr. Friseur Zammick** inne hatte, durch einen

Central-Ausverkauf

soviel als möglich zu verkleinern. Der Central-Ausverkauf — der größte und bedeutendste Deutschlands — besteht seit dem Jahre 1851, und muß seinen Verbindlichkeiten nachkommen, deshalb sind die Preise so gestellt, daß sämtliche Artikel 33 1/2% billiger als bisher an Wiederverkäufer abgegeben werden. Zur Bequemlichkeit eines hiesigen sowie auswärtigen Publikums haben Einiges aus unserem reichhaltigen Preis-Courant herausgezogen, versichern jedoch, daß sämtliche nicht aufgeführten Gegenstände **eben so billig** abgegeben werden.

Preis-Courant.

580 Winter-Paletots	früher 10. 15. 20 Thlr., jetzt 5. 8. 12 Thlr.	328 schwarze Anzüge in allen Stoffen	früher 16. 18. 20 Thlr., jetzt 10. 12. 14 Thlr.
493 Jagd- u. Haus-Joppen in allen Stoffen	7. 9. 11 Thlr., 3. 4. 5 Thlr.	683 Stoff-Anzüge	14. 16. 20 Thlr., 8. 10. 12 Thlr.
225 Schlafrocke in allen Stoffen	8. 10. 12 Thlr., 4. 5. 6 Thlr.	428 Anzüge für Knaben von 2-14 Jahren	für jedes annehmbare Gebot.
244 Winter-Knaben-Paletots	früher 3. 5. 7 Thlr., jetzt 1. 2. 3 Thlr.		

Arbeiter-Anzüge spottbillig.

Wir haben noch viele Gegenstände, welche hier nicht aufgeführt sind; bitten daher im Interesse eines jeden Käufers, sich von der Billigkeit, als auch von der Reellität des **CENTRAL-AUSVERKAUFS** gefälligst überzeugen zu wollen.

Das Verkaufs-Local befindet sich, wie oben erwähnt, **Langestrass 131** im Laden, und beginnt **Dienstag früh 8 Uhr**.

S o c h a c h t u n g s v o l l

Die Vertretung des Central-Vereins.

Wittwoch, den 10. October 5 Uhr
Nachmittags: Bibelstunde in der
St. Spiritus-Capelle Herr Prediger
Friederici.

Dienstag, den 9. 6 Uhr: I. Gd.
Allen lieben Freunden und Bekannten,
welche unserer theuren Entschlafenen
die letzte Ehre erwiesen und dieselbe zu
Grabe geleitet haben, sagen wir unsern
herzlichen Dank.

R. Schwenn nebst Kindern.
Stadtverordneten-Angelegenheit.
Wittwoch, den 10. October cr.
ift Sitzung. Krüger.

Gymnasium mit Realklassen zu Stolp.

Der Winter-Cursus beginnt am
15. October cr., Vormittags 8 Uhr.
Die Prüfung neuer Schüler findet am
Freitag, den 12. October cr., Vor-
mittags 8 Uhr für die **Vorschule**,
Vormittags 10 Uhr für die **Sexta**,
am Sonnabend, den 13. October
cr., Vormittags 9 Uhr für die
übrigen **Gymnasial- u. Realklassen**
im Conferenzzimmer statt.

Bei der Anmeldung ist der Impf-
schein resp. ein Revaccinationschein,
von Schülern anderer Lehranstalten
außerdem ein Abgangszeugniß vor-
zulegen.
Für die Aufnahme in die **Sexta** ist
Vollendung des neunten Lebens-
jahres erforderlich.

Bei der Wahl der Pension wie bei
jedem Wechsel derselben bedarf es der
Genehmigung des Directors.
Stolp, den 1. October 1877.

Dr. Reuschor,
Gymnasial-Director.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen
in die **städtische höhere
Töchter- u. Mädchenschule**
den 13. October cr., Vormittags
von 9 Uhr ab im Schullocale statt.
Bei der Anmeldung ist der Impf-
schein und, wenn die Kinder schon 12 Jahr
alt und revaccinirt sind, auch der Re-
vaccinationschein vorzulegen. Die-
jenigen, welche schon eine andere Schule
besucht haben, müssen das letzte Schul-
zeugniß, ihre letzten schriftlichen Arbei-
ten, Papier und Schreibfeder mit-
bringen. Für die Aufnahme in die
sechste Klasse sind gar keine Vorkennt-
nisse erforderlich.
Stolp, den 1. October 1877.

Suhle, Rector.

Orchester-Verein.

Dienstag, den 9. October cr.,
Abends 8 Uhr:
Probe
im Vereinslocale bei Hr. W. Donow.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein zu Stolp.

Wittwoch, den 10. October 1877,
Abends 8 Uhr:

Unterhaltung
im gr. Saale des Schützenhauses.
Der Eintritt ist nur gegen Vorzei-
gung der Legitimationskarten gestattet.
Der Vorstand.

Zu Park-Anlagen, von den klein-
sten bis zu den größten, empfiehlt sich
A. F. Schattschneider,
Landschaftsgärtner.

Wegen Verzuges nach Berlin beab-
sichtige ich mein in Bütow vor einigen
Jahren neu erbautes

Wohnhaus

nebst Stallgebäuden, Wiese, und einem
größeren Garten mit Obstbäumen bei
solider Anzahlung zu verk. Das Grund-
stück eignet sich durch seine Lage und
sonstige Beschaffenheit vorzüglich zur
Gerberei, Färberei, Restauration etc.
Näheres bei dem Besitzer **Pahnke**,
Berlin, Bogenstr. 10, 2 Tr.

Mehrere Gastwirthschaften sind
bei guter Bedingung zu verkaufen.
Näheres Auskunft ertheilt
Schwan, Commissionär.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß
ich meine

Fleischerei

von **Lauenburg** nach **Stolp** verlegt
habe und bitte ich auch hier um gütigen
Zuspruch. **Plotter**, Fleischermstr.

Zur Anlegung bezw. Weiterführung
kaufmännischer und sonstiger Geschäfts-
bücher, sowie zur Besorgung von **Cor-
respondenzen** und anderer schriftlichen
Arbeiten empfiehlt sich **Jemand** unter
Zusicherung strengster Discretion. Näheres
Höhlenstr. 343, 1 Tr., geradenend.

Diejenigen, an welche ich Forderungen
aus meinem Kupferwaaren-Geschäft
habe, fordere ich hierdurch auf, diese
bis zum 11. d. M. bei Vermeidung
der Klage an mich zu berichtigen.
Stolp, den 8. October 1877.

Marie Robe,
vormals **C. Lindner**.

Früher Bumpenidell

traf ein bei
Ernst Reinholdt.

Das Dom. Grossendorf hat guten Roth- und Weißkohl zum Verkauf.

Gute Winteräpfel billig zu ver-
kaufen
Langestr. 85.

Gepflückte Birnen zum Ein-
machen und zum Essen à 2 Riter 2
Sgr., zu verkaufen **Wollmarktstraße 2**
bei **Ww. Mortier**.

Rud. Mosse

Annoncen-Expedition
sämtlicher
Zeitungen des In- und
Auslandes
Berlin

befördert **Annoncen** aller
Art in die für jeden Zweck
passendsten Zeitungen und be-
rechnet nur die Original-Preise
der Zeitungs-Expeditionen, da er
von diesen die Provision bezieht.

Insbesondere wird das
„**Berliner Tageblatt**“,
welches bei einer Auflage von
53,500 Exempl.

die gelesenste Zeitung Deutsch-
lands geworden ist, als für alle
Inserations-Zwecke geeignet, bestens
empfohlen.

Hierdurch meinen geehrten Kunden sowie allen hohen Herrschaften Stolz
und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine

Damen-Schneiderei

nach der
Neuthorstrasse Nro. 293

in das Haus des Bäckermeisters **Herrn Wienandt** verlegt habe.
Gleichzeitig bemerke ich, daß ich durch vielfährige Thätigkeit in Berlins
größten Geschäften in den Stand gesetzt bin, allen an mich gestellten Anforde-
rungen — den neuesten Modellen entsprechend — auf das Vollkommenste
zu genügen, sowie durch strenge Reellität und solide Preise alle mich Bechren-
den zu erhalten suchen werde.

Achtungsvoll
Marie Nipkow, Modistin.

Gänzlicher Ausverkauf.

Anderer Unternehmungen halber verkaufe ich
Herren-Anzüge, Winter-Paletots,
Tucho, Stoffe, Buckskins,

um mit dem Lager schnell zu räumen, weit unter dem
Kostenpreise. — **Paletots, Anzüge nach Maß**
werden auf das Beste und Eleganteste **billig** angefertigt.
Es liegt im Interesse des geehrten Publikums, schnell
diese günstige Gelegenheit wahrzunehmen.

Eduard Müller, Schneidermeister,
Holzenthorstrasse Nr. 44.

Meine Buchbinderei befindet
sich jetzt:
Langestr. Nr. 87.
F. Fleischfresser.

Meine Wohnung befindet
sich jetzt:
Wilhelmsstr. 25a.
Th. Kewitsch,
Clavierstimmer.

Wegen Umbau meines Hauses be-
findet sich meine Wohnung:
Neuthorstraße Nro. 288,
im Hause des Bäckermeisters **Hrn. Felsch.**
L. Hildebrandt,
Sattler u. Tapezier.

Auch ist bei mir ein Schaufenster
zu verkaufen. **D. D.**

Meine Wohnung befindet sich seit
dem 1. October cr.:

Goldstraße 358.
C. Albrecht,
Schuh- u. Stiefelmacher-Mstr.

Die Gelbgießerei
von **W. Groneberg**
befindet sich von heute ab
310. Paradiesstraße 310.

Sämtliche Haararbeiten
werden schnell und zu soliden Preisen
angefertigt von Frau **Klingbeil**,
Wollweberstraße 243.

Gummi-Schuhe reparirt
Faust, Schuhmacher,
Holzenthorstraße 57.

Da sich zum Destern bei mir stellen-
sucher u. Jäger melden, so ersuche ich die
Herren Besitzer, sich bei Bedarf bei
mir zu melden, da ich ihnen nur tüch-
tige Leute empfehlen werde.

A. F. Schattschneider,
Landschaftsgärtner.

Alle Reparaturen in Neufilber
und Weissing werden dauerhaft und
schnell angefertigt bei
W. Groneberg, Gelbgießermstr.

Eine möblirte Stube ist sogleich oder
später zu vermieten **Butterstraße 211.**

Ein gut möblirtes Zimmer nebst
Schlafkabinett zum 1. November cr. zu
vermieten **Mittelstraße 179.**

Zuverlässige Leute, die Lust zum
Brunnenbau haben, sowie auch tüchtige
eingearbeitete **Brunnenmacher** finden
Beschäftigung bei
W. Lade, Brunnenmeister.

Ein junger Mann sucht Stellung
als **Rechnungsführer, Schreiber** etc.
per sofort. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein unverheiratheter, herrschaftlicher
Kutscher, bei der reichenden Artillerie
gebiet und die Fahrschule im Marstall
zu Berlin besucht hat, sucht als solcher
anderweitig Stellung.
Offerten unter **H. N. 30** postl.
Bollnow erbeten.

Ein gewandter junger Diener, wel-
cher das Serviren sowie das Silber-
reinigen gründlich versteht, sucht eine
Stelle. Näheres Auskunft
Schmiedestraße Nr. 88.

Eine Köchin, findet von sogleich
Stellung bei **M. Kurnik**,
Neuthorstr. 289.

Ein sauberes anständiges Mädchen,
welches die Küche, sowie das Stuben-
reinigen gründlich versteht, wird bei
hohem Lohn zum 1. Novbr. gesucht durch
die Vermittlerin **Frau Dykall**,
vorm. **Ww. Bese**, Schmiedestraße 67.

Auf dem Dom. Jeseritz haben sich
am 6. cr. 2 fremde Gänse einge-
funden, welche vom Eigentümer gegen
Erstattung der Kosten daselbst in Em-
pfang genommen werden können.

Der Funder eines auf dem Wege
von **Wintershagen** über die Niedermühle
nach **Lützow** verlorenen starken **Kohr-
stodes** mit **Gemshornkrüde** wird
gebeten, ihn gegen **1,50, Mark** bei
v. Braunschweig-Sorchow
abzugeben.

Viedertafel.

Wittwoch, den 10. October cr.,
Abends 8 Uhr:
General-Versammlung.
Der Vorstand.

Saison-Theater der Stadt Stolp.

Im **Schützenhause**
Dienstag, den 9. October. Erstes
Auftreten des Directors **Carl Jancke**.
Zum ersten Male mit neuen Ritter-
kostümen

Philippine Weller

Historisches Schauspiel in 5 Acten von
Frb. Ostar v. Redwitz.
Kaiser Ferdinand . . . **Carl Jancke**.
Erzherzog . . . **Herr Sauer**.
Franz Weller . . . **Herr Pirke**.
Philippine . . . **Frl. Walter**.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang präcise 7 1/2 Uhr.
Wittwoch keine Vorstellung.
Carl Jancke,
concessionirter Theater-Unternehmer.

Wittwoch, d. 10. Octbr. cr.,
Nachmittags 3 Uhr
in der **St. Marienkirche**

Concert

von
Adelaide v. Gottberg,

Concertsängerin aus Dresden,
unter gütiger Mitwirkung des Fräulein
Johanna von Raub (Gesang) und
des Herrn **P. Ruz** (Orgel).

PROGRAMM.

- Erster Theil.
1. Fantasie über „Ein feste Burg“
von **Ruz**. — Herr **Ruz**.
 2. Kirchenarie aus dem 16. Jahrhundert.
v. **Stradella**. — **Frl. v. Gottberg**.
 3. „Ich harrete des Herrn.“ Duett
für 2 Soprane aus dem „Lobgesang“
von **Mendelssohn**. — **Frl. v. Gott-
berg** und **Frl. v. Maunz**.
 4. Adagio von **Johann Schneider**. —
Herr **Ruz**.
 5. „Höre Israel“, Arie aus „Elias“
von **Mendelssohn**. — **Frl. v. Maunz**.
- Zweiter Theil.
6. „Mein gläubiges Herze“, Arie aus
der Pfingstcantate von **Bach**. —
Frl. v. Gottberg.
 7. Fuge in G-moll von **Bach**. —
Herr **Ruz**.
 8. „Denn in seiner Hand.“ Duett
für 2 Soprane aus dem 95. Psalm
von **Mendelssohn**. — **Frl. v. Gott-
berg** und **Frl. v. Maunz**.
 9. „Auf starkem Fittige“. Arie aus
der Schöpfung von **Haydn**. — **Frl.
v. Gottberg**.

Billets à 75 Pf. u. Familienbillets
(6 Stück) zu 3 M. sind zu haben
bei den Herren **C. Schrader** u.
A. Schüler.

Gesellschaftshaus Cublick.

Heute Dienstag:
Flitzen.

F. Schlemmer.

Caffeehaus Ritzow.
Dienstag

Tanzkränzchen,
wozu einladet
W. Granzow, Sackstr.

Konkurrenzöffnung.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.
 Stolp, den 6. October 1877,
 Vormittags 11 Uhr.
 Ueber das Vermögen des hiesigen
 Pelzwaarenhändlers **Salomon Kut-**
newsky ist der kaufmännische Konkurs
 eröffnet und der Tag der Zahlungs-
 einstellung auf den **15. September 1877**
 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der
 Masse ist der hiesige Auktions-Commis-
 sarius **Tege** bestellt. Die Gläu-
 biger des Gemeinschuldners werden auf-
 gefordert, in dem
auf den 19. October 1877,
Vormittags 10 Uhr

in unserm Gerichtssaal, Termins-
 zimmer Nr. 6, vor dem Kommissar, Herrn
 Kreisgerichts-Rath **Wegner** anberaum-
 ten Termin ihre Erklärungen und Vor-
 schläge über die Beibehaltung dieses
 Verwalters oder die Bestimmung eines
 anderen einstweiligen Verwalters ab-
 zugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschul-
 dner etwas an Geld, Papieren oder an-
 deren Sachen in Besitz oder Gewahr-
 sam haben, oder welche an ihn etwas
 verschulden, wird aufgegeben, nichts an
 denselben zu verabsolgen oder zu zah-
 len, vielmehr von dem Besitz der
 Gegenstände

bis zum **6. Novbr. d. J. einschl.**
 dem Gericht oder dem Verwalter der
 Masse Anzeige zu machen, und Alles
 mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte
 ebenbürtig zur Konkursmasse abzuliefern.
 Pfandinhaber und andere mit denselben
 gleichberechtigte Gläubiger des Gemein-
 schuldners haben von den in ihrem Besit-
 z befindlichen Pfandstücken nur Anzeige
 zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen,
 welche an die Masse Ansprüche als
 Konkursgläubiger machen wollen, hier-
 durch aufgefordert, ihre Ansprüche, die-
 selben mögen bereits rechtshängig sein
 oder nicht, mit dem dafür verlangten
 Vorrecht

bis zum **10. Novbr. d. J. einschl.**
 bei uns schriftlich oder zu Protocoll
 anzumelden, und demnach zur Prüfung
 der sämtlichen innerhalb der gedach-
 ten Frist angemeldeten Forderungen,
 sowie nach Befinden zur Bestimmung des
 definitiven Verwaltungspersonals

auf den 23. Novbr. 1877,
Vormittags 10 Uhr
 vor dem Kommissar zu erscheinen. Nach
 Abhaltung dieses Termins wird geeig-
 netenfalls mit der Verhandlung über
 den Afford verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist
 zur Anmeldung
 bis zum **6. Januar 1878 einschl.**
 festgesetzt, und zur Prüfung aller inner-
 halb derselben nach Ablauf der ersten
 Frist angemeldeten Forderungen Termin
auf den 23. Januar 1878,
Vormittags 11 Uhr

vor dem genannten Kommissar anbe-
 raumt. Zum Erscheinen in diesem
 Termin werden die Gläubiger aufge-
 fordert, welche ihre Forderungen inner-
 halb einer der Fristen anmelden werden.
 Wer seine Anmeldung schriftlich ein-
 reicht, hat eine Abschrift derselben und
 ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in
 unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat,
 muß bei der Anmeldung seiner Forder-
 ung ein von hiesigen Orte wohnhaf-
 ten oder zur Praxis bei uns berechtigten
 Bevollmächtigten bestellen und zu den
 Akten anzeigen. Denjenigen, welchen
 es hier an Bekanntheit fehlt, werden
 die Rechtsanwälte Justizräthe **Henkel,**
Dr. Köhler, von Gostkowsky und
 der Rechtsanwalt **Rutsker** hieselbst
 zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Attest.
 Drei Wochen litt ich an fürchter-
 licher Kopfgicht und Gesichtserreiß, ob-
 wohl ich alles angewendet, um meine
 Leiden zu lindern, wollte doch nichts
 anfangen, da rief man mir das
Glückner'sche Heil- u. Zugpflaster,
 welches sich für dieses Leiden so viel-
 fach bewährt habe; nach Gebrauch des-
 selben legte sich der Schmerz und die
 Geschwulst nach wenigen Stunden, und
 empfuhle daher jedem damit Befasteten
 dieses Pflaster.

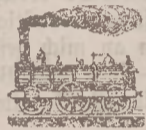
Charlotte Lehmann
 aus Delschan.
 Zu beziehen durch Herrn Hof-Apo-
 theker **W. Lesser in Colberg**
 a. gr. Schachtel 50 Z., kl. Schachtel 25 Z.
 Laura verw. **Fuhrmann**
 geb. **Glückner,**
 Fabrik in **Gohlis b/Leipzig.**

Bekanntmachung.
 Am 20. October cr., Vormittags
 9 1/2 Uhr sollen in dem hiesigen Ge-
 richtshause die zur Pfandkammer ge-
 brachten Sachen als:
 1 Schuhmachermaschine, ver-
 schiedene Kleidungsstücke, 67
 Strauchbesen, sowie Uhren und
 andere Gegenstände
 öffentlich an den Meistbietenden gegen
 gleich baare Bezahlung verkauft werden.
 Stolp, den 5. October 1877.
Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.
 An unseren hiesigen Volksschulen sind
 einige Lehrstellen vacant.
 Wir fordern qualifizierte Bewerber,
 sowohl evangelischer als katholischer
 Confession auf, uns baldigst ihre Mel-
 dungen nebst Zeugnissen und einem Ge-
 sundheitsattest einzulegen, wobei wir
 bemerken, daß die Gehaltskala unserer
 Elementarlehrer mit 1050 Mark be-
 ginnt und, bei jeder folgenden Stufe
 um je 150 Mark steigend, bis 1800
 Mark geht.

Zu Bezug auf Anrechnung auswärtiger
 Dienstzeit, behalten wir uns für
 jeden Fall besondere Entscheidung vor.
 Danzig, den 3. October 1877.
Der Magistrat.

Berlin-Stettiner
Eisenbahn.



Vom **15. October cr. ab** treten
 in dem bisherigen Fahrplan der dies-
 seitigen Bahnstrecken mehrere Aende-
 rungen ein. Nämlich wie in früheren
 Jahren hört von diesem Zeitpunkt ab
 die directe Durchführung der Mittags-
 züge zwischen Berlin und Briesen auf;
 auf der Strecke Duderow-Swinemünde
 fallen die seitherigen Schnellzüge aus;
 zwischen Danzig und Zoppot wird die
 Zahl der Localzüge eingeschränkt.

Die genauen Abfahrtszeiten ergeben
 die neuen, vom 15. October cr. ab gül-
 tigen Placet-Fahrpläne, welche vom 10.
 d. M. ab auf allen unseren Bahnhöfen
 aushängen, auch bei allen unseren Billet-
 kassen zum Preise von 10 Z. pro Stück
 käuflich zu haben sein werden.

Wir machen noch besonders darauf
 aufmerksam, daß die Abfahrt einiger
 Züge nach dem neuen Fahrpläne früher
 als seither stattfindet.
 Stettin, den 2. October 1877.
Directorium



Der
Bockverkauf
in Vixow
 beginnt
am 18. October cr.

Auf meine als vorzüglich bekannte
 Gartentoffeln bitte jetzt Bestellungen
 zu machen und liefern den Scheffel
 à 1,50 Mk. frei ins Haus; Proben,
 5 Liter à 15 Pf., sind stets zu haben.
L. Claassen.

Für Liebhaber.
 Hirchgeweide u. Rehgehörne sind
 Umstände halber verkäuflich. Wo, sagt
 sagt die Exped. d. Bl.

Etiquettes
 für
Wein-,
Spirituosen-, Bier-
 und andere
Handlungen

liefern wir in allen gangbaren
 Mustern nach Auswahl und Bestellung
 zu billigsten Preisen.
W. Delmanzo'sche
 Buchdruckerei.

Frische engl. Mustern
 und
fette Kieler Büdlinge
 empfing
Ernst Reinholdt.

Eine möbl. Stube zu vermieten,
 Langestraße 97.

Hierdurch erlaube ich mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß
 ich am heutigen Tage mein
Buß- und Weißwaaren-Geschäft
 von der Mittelstraße nach der
Langenstrasse Nr. 119
 in das Haus des Herrn **Dörge**
 verlegt habe. — Durch Vergrößerung meines Lagers bin ich in den Stand
 gesetzt, sowohl in Auswahl wie in den Preisen allen Ansprüchen genügen zu
 können und hoffe ich dadurch das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch
 fernerhin erhalten zu können.
 Hochachtungsvoll und ergebenst
Auguste Kohrt,
 Langestraße Nr. 119.

Gicht- & Rheumatismus,
 deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche seither für
 unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in
 den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr
 Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu
 erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von
 ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die
 Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne
 oder alle Körperteile afficirt sein.

Dem Darsteller der **Moessinger'schen** Mittel hat es un-
 sägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch
 seine neue Heilmethode: **Ablagerungen (Verknorpelungen)**
 im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum Ver-
 theilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die
 Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die
 Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene
 leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in
 Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile,
 welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen.
 Die hartnäckigste und langjährige Kopfgicht wird gelindert in einer Minute
 und geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsle diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer
 Kurpfuscherei, die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass
 meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist, dass jeder den
 Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere
 oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht
 werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann,
 durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen,
 feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u.
 s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren
 wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quack-
 salbereien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium
 zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.
L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.
 Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer
 auferlegt) kann eine grosse Reihe von Dankschreiben Geheilte, die mir allein
 in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authenticität sich bei den
 Betreffenden zu informiren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

Original-
Nähmaschinen
 neuester u. bester
 Construction
 aus meiner Fabrik
 für **Schneider, Schneiderinnen und Schuhmacher,**
 empfiehlt und verkauft unter Garantie der Echtheit auch
 auf Theilzahlung. **Reparatur** 3 Jahr unentgelt-
 lich. Käufern nach außerhalb schicke ich gratis Jemand
 zur Unterweisung im Nähen und zur Erklärung der Maschine.
Del, Nadeln, Garn, Seide und Zwirn halte stets in bester
 Waare vorräthig und offerire solches zu billigsten Preisen.
Reparaturen an fremden Maschinen werden
 prompt besorgt von
Carl Jahnke, Nähmaschinen-Fabrikant,
 Stolp, Neuthorstraße Nr. 258.

Ausverkauf.
 Wegen Aufgabe meines Möbelgeschäfts
 verkaufe sämtliche Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ww. Fahsel-Stolp.

Die Waffen-Fabrik
 von **Gebrüder Langguth-Suhl.**
 empfiehlt ihr Fabrikat in allen Sorten **Jagdgewehren,** wie **Lefauchoux,**
Lancaster & Co. &c., ebenso in **Scheibenbüchsen,** Vorder- u. Hinter-
 ladern zu streng soliden Fabrikpreisen.

Superphosphate
 sowie sämtliche
 künstliche Düngemittel
 offerire ab Lager **Stolp u. Stolp-**
münde.
G. Rbt. Meyer jr.

Zur Beachtung!
 Winter-Heberzieherstoffe in
 neuesten Mustern und Farben; **Bucks-**
fins zu Rod- und Dosenstoffen, so-
 wie **Tuch zu Damenkleidern** verdinge
 gegen Nachnahme billigst in beliebiger
 Ellenzahl. Muster franco.
L. Krätzschmar,
 Tuchfabrikant
 in **Spremberg N.-L.,**
 Schützenstraße.

Kartoffel-Ausheber
 von **Cegielski** in **Posen** ist gegen
 Miete zu benutzen. Näheres durch
Wilh. Stämmler.

Alte Futtererbsen
 offerirt
F. Philipp jr.
 Amtsstr. 33.

Auf dem Vorwerk **Henrietten-**
 thal bei **Jamrin** stehen gegen
 Verpachtung
4 Arbeitspferde
 zum Verkauf.
v. Gotberg-Lesnie.
 Das **Dominium Kartkow** bei
Wundichow hat
100 gute Hammel
 zu verkaufen.

Ein Laden
 nebst Wohnung ist zum 1. April zu
 vermieten. **Mittelstraße 149.**
Die zweite Inspectorstelle
 in **Starnitz** ist frei.
 Durch Auswanderung nach Austra-
 lien sind mehrere gute **Zage-**
löhner-Wohnungen von **Marien 1878**
 in **Puggerschow** bei **Lauen-**
burg durch brauchbare und ordentliche
 Arbeiter-Familien wieder zu besetzen.
 Bewerber wollen sich beim dortigen
 Wirthschaftsführer oder beim Unter-
 zeichneten melden.
Schulz in Jannewik
 bei **Lauenburg i/Pm.**
 Junge Mädchen, welche die Schule be-
 suchen w., find. bill. Pens. Kl.-Auerstr. 52.

Ein kleines Haus
 Boetensteig steht zu vermieten. Näh.
 bei **F. Philipp jr.,** Amts-
 straße No. 33.
 Vergnugs halber ist das von Herr
 G. Bormann bewohnte Quartier in
 meinem Hause, **Wilhelmsstraße 6.,** vom
 1. November cr. anderweitig zu verm.
F. Brock.
 Die **Bel-Stage** meines Hauses,
 bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst
 sämmtlichem Zubehör ist zum 1. April
 1878 zu vermieten.
Ww. Fahsel, Langestr. 83.
 Eine Wohnung in der dritten Etage
 (Frontispice), 2 Stuben, Cabinet, Kam-
 mer, Küche, ist zum 1. April 1878
 zu vermieten bei
Napp, Bahnhofstraße.
 1-2 Zimmer nebst Cabinet sind zu
 vermieten; auf Wunsch auch mit
 Küche und Mädchengeläch.
 Neuthorstraße 287.
 Für mein Materialwaaren- und
 Eisengeschäft suche ich einen
Lehrling.
Reinhold Riensperg,
 Rügenwalde.
2 Formerlehrlinge
 können sich melden bei
G. Philippsthal,
 Eisengießerei und Maschinenfabrik.
Gesucht
 werden zu **Marien 1878:**
ein Hofmeister,
 zur Bewirthschaftung eines Vorwerks
 von circa 500 Morgen;
ein Hofmeister,
 zur Aufsicht der Pflanze und der Acker
 bestellung;
ein Jäger,
 resp. **Waldwärter.**
 Die Bewerber müssen energisch, zu-
 verlässig und nüchtern sein und wollen
 sich persönlich, mit ihren Zeugnissen
 versehen, melden.
Dominium Gross-Nossin
 per **Damerkow.**
Eine gesunde Amme
 auf's Land wird Anfangs November
 verlangt. Zu melden bei Herrn
Dr. Buszke.
2 Lehrlinge,
 Söhne achtbarer Eltern, mit guter
 Schulbildung, werden per sofort
 für mein neu zu errichtendes
Leinen- und Modewaaren-
Geschäft
 nach **Stralsund** verlangt.
K. J. Gross Sohn.
 Sogleich oder vor Neujahr suche ich
 zwei Lehrlinge.
Korell, Garzin,
 Sattlermeister.
Gefundene Sachen.
 1 Rindertasche, 1 Schoß von einem
 Kleide.
Stolper Marktpreis
 vom 6. October 1877.

Ein kleines Haus
 Boetensteig steht zu vermieten. Näh.
 bei **F. Philipp jr.,** Amts-
 straße No. 33.
 Vergnugs halber ist das von Herr
 G. Bormann bewohnte Quartier in
 meinem Hause, **Wilhelmsstraße 6.,** vom
 1. November cr. anderweitig zu verm.
F. Brock.
 Die **Bel-Stage** meines Hauses,
 bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst
 sämmtlichem Zubehör ist zum 1. April
 1878 zu vermieten.
Ww. Fahsel, Langestr. 83.
 Eine Wohnung in der dritten Etage
 (Frontispice), 2 Stuben, Cabinet, Kam-
 mer, Küche, ist zum 1. April 1878
 zu vermieten bei
Napp, Bahnhofstraße.
 1-2 Zimmer nebst Cabinet sind zu
 vermieten; auf Wunsch auch mit
 Küche und Mädchengeläch.
 Neuthorstraße 287.
 Für mein Materialwaaren- und
 Eisengeschäft suche ich einen
Lehrling.
Reinhold Riensperg,
 Rügenwalde.
2 Formerlehrlinge
 können sich melden bei
G. Philippsthal,
 Eisengießerei und Maschinenfabrik.
Gesucht
 werden zu **Marien 1878:**
ein Hofmeister,
 zur Bewirthschaftung eines Vorwerks
 von circa 500 Morgen;
ein Hofmeister,
 zur Aufsicht der Pflanze und der Acker
 bestellung;
ein Jäger,
 resp. **Waldwärter.**
 Die Bewerber müssen energisch, zu-
 verlässig und nüchtern sein und wollen
 sich persönlich, mit ihren Zeugnissen
 versehen, melden.
Dominium Gross-Nossin
 per **Damerkow.**
Eine gesunde Amme
 auf's Land wird Anfangs November
 verlangt. Zu melden bei Herrn
Dr. Buszke.
2 Lehrlinge,
 Söhne achtbarer Eltern, mit guter
 Schulbildung, werden per sofort
 für mein neu zu errichtendes
Leinen- und Modewaaren-
Geschäft
 nach **Stralsund** verlangt.
K. J. Gross Sohn.
 Sogleich oder vor Neujahr suche ich
 zwei Lehrlinge.
Korell, Garzin,
 Sattlermeister.
Gefundene Sachen.
 1 Rindertasche, 1 Schoß von einem
 Kleide.
Stolper Marktpreis
 vom 6. October 1877.

Stolper Marktpreis
 vom 6. October 1877.

Ware	Quantität	Preis
Weizen, schwer	100 Mgr.	17 70
" mittel	"	17 50
" leicht	"	17 30
Roggen, schwer	"	16 30
" mittel	"	16 10
" leicht	"	16 -
Gerste, schwer	"	16 -
" mittel	"	15 80
" leicht	"	15 60
Hafers, schwer	"	13 60
" mittel	"	13 40
" leicht	"	13 20
Erbsen, gelbe, z. Koch.	"	-
Eispeisbohnen, weiße,	"	-
Linfen	3 30	3 10
Kartoffeln	6	5 50
Rübstroh	"	-
Heu	1	- 80
Rindfleisch, v.d. Reule 1 Mgr.	1	90
" Bauchfleisch "	1	20
Schweinefleisch "	1	60
Kalbsteif "	1	80
Hammelfleisch "	1	80
Speck, geräuch., "	1	20
Eibutter "	2	20
Eier	60 Stück	2 10

Verantwortlicher Redacteur:
H. Rüdell in **Stolp.**
 Druck und Verlag der **W. Delmanzo'schen**
 Buchdruckerei in **Stolp.**